

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 10 Mal, 2 Mal wöchentlich, bei Beibehaltung der 10 Mal wöchentlichen Erscheinungsweise. In den Sommermonaten, wenn die Postanstalten in der Regel außer Betrieb sind, erscheint das „Wilsdruffer Tageblatt“ als Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend.



Anzeigenpreise laut anliegender Preisliste Nr. 2. - Liefer-Gehälter: 20 Pf. - Veranschlagt: 10 Pf. - Einmalige Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt. - Anzeigen-Nachdrucke sind nicht gestattet. - Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. - Bei Anfertigung und Druckung des Besonderen Nachdruckes erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 33 - 98. Jahrgang. Stadtanschrift: „Tageblatt“. Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Mittwoch, den 8. Februar 1939.

## Von Monroe bis Roosevelt

Aus dem Land der „unbeschränkten“ Möglichkeiten ist längst ein Land „beschränkter“ Möglichkeiten geworden. Sollte man böswillig sein, könnte von beschränktem politischen Sinn die Rede sein. Denn wer kann die Probezehnungen des USA-Staatspräsidenten Roosevelts noch ernst nehmen, nach denen die autoritären Mächte Europas demnächst über den nord- und südamerikanischen Kontinent herfallen würden? Eine politische Utopie, ein militärischer Unfug, eine strategische Unmöglichkeit, die Phantasie eines überdienten Hirns oder das Eingeständnis eigener Denkfähigkeit? Wahrscheinlich aber nur die Höflichkeit gegenüber anonymen internationalen und uns nur zu bekannten Elementen, die in der amerikanischen Staats- und Wirtschaftsführung die ausschlaggebende Rolle spielen.

Hoover, der Amtsvorgänger des Herrn Roosevelt, wandte sich in einer an alle amerikanischen Staaten gerichteten Rede gegen die Katastrophenpolitik seines Nachfolgers und schloß mit dem Satz: „Wir köpfen in einen Krieg hinein!“ Selbst in England und Frankreich ist man über die Einfälle des Washingtoner Staatsmannes peinlich berührt, obwohl seine Panaxen dem Schutze der Demokratien gelten sollen. Was würde James Monroe dazu sagen?

Dieser fünfte Präsident der Vereinigten Staaten forderte in seiner denkwürdigen Botschaft vom 2. Dezember 1823 das verständliche Reservoir „Amerika den Amerikanern“ und proklamerte zugleich für die Staaten den Grundsatz, daß sich entsprechend der erwarteten Nichteinmischung europäischer Mächte in die amerikanische Politik auch die Vereinigten Staaten nicht in die Angelegenheiten Europas einzumischen haben. Amerika hatte und hat es nicht nötig, sich so oder so mit den Kompliziertheiten der Alten Welt zu befassen.

Es ist denn auch bezeichnend, daß zwar ein Woodrow Wilson in das europäische Weltkriegsgeschäft einstieg, dann aber seiner zweifelhaft gewordenen Spekulation durch die Väterentscheidung der vierzehn Punkte die Spitze abzubreden versuchte und zum Schluß darauf verzichtete, in den von ihm propagierten Völkerverbund, der den Krieg für alle Zeit unmöglich machen sollte, einzutreten oder den Versailleser Gewaltfrieden mit zu unterzeichnen. Das ist amerikanische Konsequenz!

Die jüdischen New-Yorker Bankhäuser hatten inwzischen unerhörte Geschäfte gemacht. Amerikas Finanzkräfte waren zu Gläubigern fast eines ganzen Erdteils geworden. Deutschland sollte die Gesamtrechnung bezahlen. Wieder eine Spekulation! Und die verbündeten Freunde erwiesen sich ebenfalls nicht als zahlungsfähig bzw. zahlungswillig. Die peinlichste Fehlspekulation! Freilich gingen gewaltige Summen über den Ozean in die Tresore der New-Yorker Banken. Die Folge davon war aber nicht eine allgemeine Steigerung des amerikanischen Volkseinkommens oder Volkseinkommens, sondern im Gegenteil eine Wirtschaftskrise und Sozialkrise, deren letzte Ausmaße noch nicht erreicht sind. Die tatsächlich gezahlten Tributkapitalien kamen nämlich nur einigen wenigen Bankmagnaten und Großaktionären zugute, die diese Summen in riesigen industriellen Neuanlagen anlegten, ohne deren Rentabilität hinsichtlich des ökonomischen Bedarfs für Eigenkonsum und Export zu prüfen. Weil das amerikanische Volk am Kriegsgeschäft nicht beteiligt war, hatte es auch an dem Nutzen der gezahlten Gelder keinen Anteil.

Die hochkapitalistische Wirtschaft von USA fand keine Möglichkeit, den Gold- und Geldreichtum in Umlauf zu bringen zu lassen, die wenigstens eine binnenwirtschaftliche Konjunktur versprach. Die Arbeitslosen fliegen und steigen in die Millionen. Es ist eine Ironie, daß ein Land mit allen Rohstoffen und allem finanziellen Reichtum in der Abwertung seiner Währung wirtschaftliche Rettung sucht. Leistung und Führung fehlen.

Statt dessen aber hält es ein Herr Roosevelt für angebracht, unter die jüdischen Kriegsbeyer zu gehen und eine Atmosphäre zu erzeugen, die verantwortungsbewusste Friedenspolitiker in ihrer Aktivität hindern oder gar lahmlegen soll. Und das in einer Zeit, in der von einer Reihe nicht unbedeutender demokratischer Staaten die Neutralitätspolitik gepredigt wird.

## Jede Nation hat ihr eigenes Schicksal

### Rosenbergs Klarstellung wichtiger Fragen

Auf einem Empfang für die Diplomaten und die ausländische Presse sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg über das Thema: Nissen weltanschauliche Kämpfe staatliche Reichsstrukturen ergeben? Einleitend betonte Reichsleiter Alfred Rosenberg, daß es eigentlich nicht notwendig sein dürfte, über ein derartiges Thema zu sprechen. Denn sachlich betrachtet, erscheine es unverständlich, daß die Lebens- und Staatsformen der einen Nation zu sprechen. Denn sachlich betrachtet, erscheine es unverständlich, daß die Lebens- und Staatsformen der einen Nation zu sprechen. Denn sachlich betrachtet, erscheine es unverständlich, daß die Lebens- und Staatsformen der einen Nation zu sprechen.

...unterzubringen, sondern nur ein alljährliches Machtzentrum im Rahmen Osten zu schaffen. Ein jüdischer Staat soll dem Weltjudentum die Möglichkeit geben, gleichsam legal in allen Staaten seine Gefandtschaften einzurichten, seine diplomatischen Vertreter überallhin zu entsenden, ohne dabei die jüdische Zahl und Macht in den Demokratien irgendwie zu beeinträchtigen.

Dieser jüdischer Staat hätte zweitens die Aufgabe, amtlich für die sogenannten jüdischen Minderheiten in allen Ländern einzutreten. Drittens ist er gedacht als ein Zentrum zur wirtschaftlichen Beherrschung des Nahen Ostens. Viertens hätte ein solcher jüdischer Staat die Aufgabe, den verdächtigen Juden aus aller Welt ein unantastbares Asyl zu verschaffen. Dort würde man alle diese Juden mit neuen Photographien, neuen Namen und Pässen ausstatten und sie jeweils dann in jene Länder entsenden, wo sie noch nicht waren. Das heißt, wir hätten hier ein Weltzentrum für Verberberung des Hochapostertums der ganzen Welt zu erwarten, einen Zustand, den Europa, wenn es überhaupt noch etwas auf sich halten will, auf die Dauer nicht hinnehmen könnte.

### Wohin mit den Juden?

Da also auch Palästina als eine Lösung für eine wirklich kompakte Siedlung der Judenheit nicht in Frage kommt, und eine zerstreute Auswanderung das Problem nicht nur nicht löst, sondern rassistisch und politisch Gefahren schimmiger Art für Europa und andere Länder heraufbeschwört, so bleibt eben als einzige Frage zu lösen übrig, ob und welches in sich abgeschlossene große Territorium die Demokratien bereitstellen wollen, um die Juden als Gesamtheit anzusiedeln.

Dieses Territorium müßte vorsehen eine Kapazität von rund 15 Millionen Juden. Zu diesem Zweck müßten die jüdischen Millionäre und Milliardenäre aus aller Welt etwa dem Büro der Evian-Konferenz in London ihre Mittel zur Verfügung stellen, was zweckmäßig wäre, als sie in politische Hilfe und Wirtschaftshilfe gegen Deutschland und für bolschewistische Propaganda innerhalb der Demokratien einzusetzen.

Welches Territorium dann in Frage kommen könnte, darüber müßten naturgemäß die Väter dieser teilweise menschenleeren Gebiete selber entscheiden. Ob sie sich hier für Guayana entscheiden oder für Madagaskar, das mag eine Zweckmäßigkeitüberlegung sein, ein Ergebnis der Besprechung zwischen England, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Holland.

Daß Alaska mit seinem herben nordischen Klima für die Juden zu schade wäre, liegt auf der Hand. Es schließt sich dabei unmittelbar an hoffnungsvolle Landstriche Kanadas, darüber hinweg der Vereinigten Staaten und würde somit eine ähnliche rassistische Gefahr heraufbeschwören wie eine Ansiedlung auf der englischen Insel oder in Australien.

### Nicht Staat, sondern Reservat

Da die beiden anderen Vorschläge, Guayana und Madagaskar, bereits amtlich besprochen worden sind, verzengt sich also das gesamte Problem nach Ausschaltung unmöglicher Programme auf diese beiden Gebiete. Wenn die Demokratien nunmehr die Wahrheit ihrer Judenfreundlichkeit unter Beweis stellen wollen, so müßten sie in absehbarer Zeit sich darüber Klarwerden, welches von diesen Territorien nunmehr als jüdisches Reservat eingerichtet werden soll.

Ich betone das Wort Reservat, denn von einem jüdischen Staat kann weder in heutiger Zeit die Rede sein wie von einem jüdischen Staat in der Zukunft.

Wenn sich Millionen Juden ansiedeln, so gebietet die primitive Menschenfreundlichkeit dem Judentum gegenüber, es nicht sich selbst zu überlassen, sondern jede größere Kolonie unter die Oberaufsicht einer politisch gut durchgebildeten Verwaltung zu stellen und diese Distriktpolizeibehörden wieder unter einem Gouverneur oder einem Völkerverbund, der dieses jüdische Reservat im Auftrag der Demokratien zu beaufsichtigen hätte, falls man sich zu einer derartigen Lösung nicht entschließen sollte, sondern die Juden selbst in einem Staat von 12 bis 15 Millionen sich einrichten lassen wollte, so würde das bald zu einer gegenseitigen Ausblünderung und zu einem gegenseitigen Massaker führen, was gewiß nicht im Interesse der Freunde des Judentums liegen würde.

### Deutschlands Haltung

Aus allen diesen Überlegungen ergibt sich von näherem Gesichtspunkt also:

1. die Notwendigkeit, die Hunderttausende aus Deutschland, dann später die Millionen Juden aus Zentral- und Osteuropa einmal auszumachen und nicht zerstreut, sondern geschlossen geliebt unterzubringen. Aus allen bisherigen Vorschlägen bleiben zunächst zwei übrig.
2. Bei einer solchen Ansiedlung kann nicht von der Errichtung eines jüdischen Staates die Rede sein, sondern von der Errichtung eines jüdischen Reservates.

### Die entscheidende Judenfrage

Alfred Rosenberg gab dann einen Ueberblick über das Weltalter des Liberalismus, das seine Geburtsstunde in den Tagen der Großen Revolution hatte, stellte die Entartungserscheinungen dieser Epoche dar, und begründete die Abkehr des deutschen Volkes von den „Idealen“ von 1789.

Reichsleiter Rosenberg wies weiter darauf hin, daß der Nationalsozialismus immer bereit sei, Tradition und Wesen anderer Völker zu begreifen und gar nicht die Absicht habe, wenn er in Ruhe gelassen werde, fremde Staatsmänner und andere Staaten mit einer negativen Politik und Propaganda zu verfolgen. An einer Stelle aber zeigte sich heute besonders deutlich, wie sehr über Staatsformen und Traditionen hinaus die Meinungen dank einer weltanschaulichen Wende auseinandergeraten: in der Judenfrage.

Der Reichsleiter behandelte anschließend in einem großen geschichtlichen Ueberblick die Entwicklung der Judenfrage, angefangen mit der Judenemanzipation bis in unsere heutige Gegenwart und betonte, daß für den Nationalsozialismus die Judenfrage in Deutschland erst dann gelöst sein werde, wenn der letzte Jude das Territorium des Deutschen Reiches verlassen habe. Die jüdische Politik kenne keine Grenzen für ihre zerstörende Wirksamkeit. Das habe schließlich der neue Nord in Paris der ganzen Welt gezeigt.

### Weltpolitisches Problem aktuellster Bedeutung

Die Maßnahmen des Deutschen Reiches zwecks Ausschaltung des Judentums aus dem gesamten deutschen Leben haben nunmehr die noch vorhandenen gewissen Hoffnungen zerstreut, und eine Weltbegeisterung aller Juden und der von ihnen Abhängigen ist die Antwort auf diese Selbstverteidigung der deutschen Nation. Damit ist die Frage einer entscheidenden Auswanderung wieder zu einem weltpolitischen Problem aktuellster Art geworden.

Alfred Rosenberg beschäftigte sich dann mit den aufgetauchten Plänen, wo die Juden in der Welt unterzubringen seien, und führte u. a. aus: Das kleine Palästina kommt für eine weltanschauliche Auswanderungspolitik nicht in Frage. Bereits die heutige Zahl der Juden hat zu dem arabischen Freiheitskampf geführt und hat gezeigt, daß dank der jüdischen Ansprüche Englands zu keinem Uebereinkommen mit den Arabern kommen kann.

### Der sogenannte jüdische Staat, der erstrebt wird, hat in gar nicht zum Ziele, das jüdische Volk in Palästina

Weltbrand auszulammen droht. Trotzdem verkauft Herr Roosevelt Flugzeuge nach Frankreich und steigert damit den Umsatz der Kaufleute des Todes. Die jüdische Proflieger muß befriedigt werden, auch wenn es Preise in eigenen Lande auslöst. Eine politische Verantwortungslosigkeit, die ohne Beispiel dasteht. Und das obendrein nach dem Friedensbekenntnis des Führers vor dem Großdeutschen Reichstag, dem die Welt mit atemloser Spannung gelauscht und das sie mit überwiegendem Verständnis aufgenommen hat.

Herr Roosevelt ist weit schlimmer als der Mann der vierzehn Punkte, der, zaghaft und erschrocken über das angerichtete Unheil, seine Unterschrift von den internationalen Dokumenten der Nachkriegszeit fernhielt.



London und Paris in der Zwickmühle

Die politischen Gefangenen wurden von den roten Wächtern vor der Flucht zum größten Teil noch grausamen Qualereien geübt. An den Verbänden in Nordkatalonien sind besonders die internationalen Brigaden, der Auswurf der Menschheit, beteiligt.

Keine rospanische Regierung mehr

Allerdings stellt man in französischen Regierungskreisen fest, daß keine rospanische Regierung mehr vorhanden ist und daß bei der feige geflüchteten sowjetspanischen Oberherrschaft ein vollkommenes Durcheinander herrscht. Man hält in Paris und London einen weiteren Widerstand Madrids für vollkommen zwecklos, und daher werden die roten in Madrid und Valencia bald erkennen müssen, daß sie irgendwelche Hilfe von anderer Seite nicht zu erwarten haben.

300 000 überschritten die Grenze

Der größte Teil der internationalen Brigaden ist bereits ebenfalls über die Grenze gegangen. Im ganzen sind schon über 300 000 Personen nach Frankreich geflohen. Mehr als 1000 Kraftwagen, mit Artillerie- und Flakmunition hoch beladen, sind in Frankreich eingetroffen. Nach ihrer Entwaffnung wurden die roten Milizen unter Bewachung in die Konzentrationslager gebracht.

Die Zollbehörden in Perpignan haben eine Kolonne von elf Lastkraftwagen angehalten, die mit Gold- und Silberbarren beladen waren. Dieser Transport wurde von rospanischen Katabinerern begleitet, die erklärten, es handele sich um die Reserven der Bank von Spanien im Werte von mehreren hundert Millionen Francs.

Ein teurer Spaß!

Über eine Milliarde kostet Frankreich die Aufnahme von 300 000 Spanierbofschweifen

Der „Paris Midy“ hat ausgerechnet, daß Frankreich, wenn es gemäß den Vorschlägen des Innenministeriums 300 000 rospanische Flüchtlinge bei sich aufnimmt, für die Ernährung dieser Ausländer monatlich 90 Millionen Francs, im Jahre also eine Milliarde und 80 Millionen Francs ausgeben muß.

Wahrer deutscher Ehre

Admiral von Reuter 70 Jahre

70 Jahre wird am 9. Februar Admiral a. D. von Reuter alt. Sein Name ist mit jenem denkwürdigen 21. Juni 1919 verbunden, an dem auf seinen Befehl die vor Scapa Flow internierte deutsche Hochseeflotte den freiwilligen Untergang der schmachvollen Auslieferung an die alliierten Mächte vorzog. Das war ein nie geahntes und dennoch ruhmvolles Ende der damaligen deutschen Kriegsflotte, die von 1914 bis 1918 immer, wo sich ihr die Gelegenheit bot, den Gegner zum Kampf stellte und ihm Niederlage auf Niederlage bereitete. Die Internierung und das Verlangen nach Auslieferung der deutschen Flotte auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen waren das Ergebnis der verhaltenen But Englands, dessen Ruf von der Unüberwindlichkeit der britischen Flotte durch unsere Kriegsmarine im Weltkriege aufs härteste erschüttert worden war. Das England im offenen Kampf nicht gelungen war, das wollte es auf dem Diktatwege erreichen; Admiral von Reuter hat England nicht in den Genuß dieses Triumphes kommen lassen.

Ehrenvoll ist die deutsche Kriegsflotte des zweiten Reiches untergegangen. Ihr heldischer, soldatischer Geist hat den Grund zu der jungen Kriegsflotte des Dritten Reiches gelegt. Und deshalb grüßen wir zu seinem 70. Geburtstag in Admiral von Reuter einen alten deutschen Seemann, der auch der heutigen Jugend etwas von deutscher Ehre und deutscher Pflichterfüllung zu sagen hat. Das deutsche Volk dankt heute noch dem Admiral Ludwig von Reuter für seine mutige Tat, die ein schmachliches Ende der deutschen Flotte des Weltkrieges verhinderte und ihre Ehre vor dem Feind wahrte.

Die neuen politischen Machenschaften, die wahrscheinlich mit der Mission Borards zusammenhängen, haben offenbar den Zweck, Franco um die Früchte seines Sieges zu betrügen. Aber Franco wird sich bestimmt nicht auf einen Waffenstillstand oder auf Verhandlungen einlassen, nachdem er einmal die Pyrenäengrenze erreicht und seinen Feinden jede Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten hat. Jetzt diktiert Franco den Frieden, und die Bemühungen von britischer und französischer Seite für einen Waffenstillstand haben nicht die geringste Aussicht auf Erfolg, wenn sie nicht der Tatsache Rechnung tragen, daß General Franco heute der Herrscher von Spanien ist.

Wie der „Daily Telegraph“ meldet, habe man sowohl in London wie in Paris die Frage erörtert, ob es jetzt aus praktischen Erwägungen nicht wünschenswert sei, Franco als einzige spanische Regierung anzuerkennen.

Das sind vorläufig noch sehr geschäftsmäßige Erwägungen, weil besonders die Londoner Finanzkreise in ihrer kurzen Geldschackpolitik jetzt erfolgreiche geschäftliche Möglichkeiten in Nationalspanien wittern. Alle Londoner und Pariser Bemühungen sind also in dieser Beziehung mit größter Vorsicht aufzunehmen. Jedenfalls wäre es eine Verkennung der realpolitischen Dinge, wenn in Paris oder in London noch irgendwie auf die Karte eines Negrim oder Delviano gesetzt würde, die wirklich in Spanien nichts mehr zu sagen haben, nachdem sie die von ihnen Verführten feige im Stich gelassen haben.

Man kann also damit rechnen, daß der Regierung von Burgos das Recht der Kriegsführung als der einzigen tatsächlich in Spanien existierenden Macht nunmehr auch von der französischen und englischen Regierung anerkannt wird.

Katalonien wird befreit

Die Befreiung des restlichen Gebietes von Katalonien durch die Francostruppen nimmt einen schnellen und planmäßigen Verlauf. Im Abschnitt von Seo de Urgel haben die Truppen Francos die Grenze von Andorra erreicht. Auch bei Puigcerda ist das katalanische Land völlig von den roten befreit worden. Im Küstengebiet ist es nur noch eine Frage sehr kurzer Zeit, daß die spanische Grenze gegenüber Frankreich völlig in nationalspanischer Besitz ist. Die nationale Luftwaffe bombardierte die Häfen von Alicante und Cartagena, wobei sie einen sowjetspanischen Kreuzer und einen Zerstörer beschädigte.

Greuelthaten der flüchtenden Roten

Rauchfäulen kennzeichnen in Katalonien den Weg der flüchtenden bolschewistischen Horden, die von dem Dunst befreit sind, schließlich die rettende französische Grenze zu erreichen. Fast alle verlassenen Ortschaften sind von den roten Milizen auf Anordnung der geflohenen roten Nachhänger angezündet worden, so daß das gesamte Pyrenäengebiet durch riesige Rauchfäulen gekennzeichnet ist.



Sold gehört ganz Spanien Franco.

Unsere Karte zeigt, daß nur noch das Gebiet in Mittelspanien in den Händen der Roten ist. Die kurze Zeit wird es noch dauern, und auch dieses Gebiet ist von der bolschewistischen Schreckensherrschaft befreit. (Wagenborg-Gegner-M.)

Tagespruch

Wie mir keine Freuden winken  
Nach der Knöchelschaft, nach dem Streit!  
Vaterland, ich muß verfluchen  
Hier in deiner Herrlichkeit,  
Wo die hohen Eichen lausen,  
Himmelan das Haupt gewandt,  
Wo die starken Ströme brausen,  
Alles das ist deutsches Land.

Max Schenkendorf.

Reichsfarben und Hoheitszeichen

Einheitliche Amtsschilder für Großdeutschlands Behörden  
Zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Verwaltung werden nun die Behörden auch nach außen hin schon durch ihre Amtsschilder als einheitliche großdeutsche Behörden gekennzeichnet. Das ist der Sinn eines Erlasses über Amtsschilder, den der Reichsminister des Innern herausgegeben hat. Die Reichsfarben Schwarz, Weiß, Rot sind den neuen Amtsschildern zugrunde gelegt. Das Amtsschild der staatlichen Verwaltungen mit Ausnahme der Polizei ist ein rotes, weiß-schwarz-weiß umrandetes Rechteck, in dem sich das weiße, schwarz durchzogene und schwarz umrandete Hoheitszeichen des Reiches befindet. Unter dem Hoheitszeichen ist die Dienststellenbezeichnung angebracht. Das Amtsschild der Polizei ist ein schwarzes, weiß-schwarz-weiß umrandetes Rechteck. Es zeigt das weiße, grau durchzogene und grau umrandete Hoheitszeichen des Reiches, das von einem grauen, schwarz durchzogenen Eichenkranz umgeben ist. Die Amtsschilder können aus Ton oder Leichtmetall hergestellt werden.

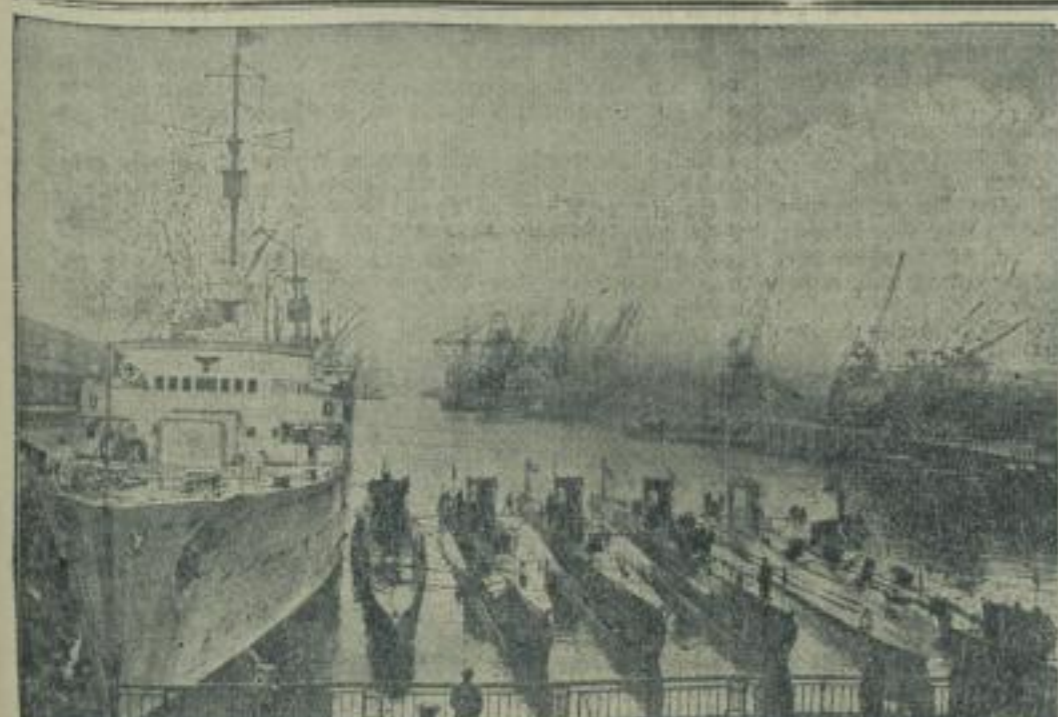
Zur Führung des Amtsschildes sind die staatlichen Verwaltungen, die Reichsbank, die Reichsanhalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und die Postare berechnigt. Rechtsfähige Körperschaften, Anstalten und Stiftungen dürfen, sofern sie nicht ein vom staatlichen abweichendes eigenes Symbol führen, nur Schilder verwenden, die ausschließlich Schrift enthalten. Ueber die Amtsschilder der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und der Gemeinden und Gemeindeverbände ergeben besondere Vorschriften. Die Bestimmungen über die Amtsschilder der deutschen Vertretungen im Ausland bleiben unberührt. Vom 1. Oktober 1939 ab sollen die neuen Amtsschilder der staatlichen Verwaltungen allgemein geführt werden.

Neuzeitlicher Komfort für R.D.Z.-Gäste

Blid in das Flaggschiff „Robert Ley“ — Vom Theateraal bis zum Schwimmbad

Aus einer Unterredung, die der Leiter des Presseamtes der D.N.Z., Reichsamtseiler Wallas, mit dem Innenarchitekten des R.D.Z.-Flaggschiffs „Robert Ley“, Prof. Brinkmann, hatte, entnehmen wir folgende Einzelheiten über das vor der Fertigstellung stehende Schwesterchiff des „Wilhelm Gustloff“.

Das Schiff „Robert Ley“ ist etwas größer als das Schwesterchiff. Es hat ein Deck mehr und wird insgesamt 1500 Passagiere aufnehmen. Das Flaggschiff ist mit einem durch zwei Decks reichenden Theateraal ausgestattet, wie kein Schiff der ganzen Welt sonst ihn hat. Schöne Schutzecken, Wandflächenverkleidungen in fein getöntem Schleiflack und Intarsien, farbige Vorhänge und bequeme Stühle werden den Raum zum festlichen Mittelpunkt der Geselligkeit machen. Wenn die Klappen des Theaters schweigen, dient dieser Raum dem Tanz, dem die Aulieren von der Galerie zuschauen können. Eine 60 Meter lange und 15 Meter breite Halle im Hinterschiff steht gleichfalls dem Tanz zur Verfügung. Wer seine Ruhe haben will, wird sich in der großen Halle wohlfühlen. Auch der Wintergarten wird gern aufgesucht werden. Größer als auf dem „Wilhelm Gustloff“ ist auch die Bibliothek gebaut, die gleichzeitig Schreib- und Lesezimmer ist. Das Schwimmbad zeigt zum erstenmal Vorgezimmern in besonders schöner Art. Verlassen wird auf dem Schiff unmöglich sein. Die sieben Treppenhäuser, die den Verkehr vermitteln, sind alle in Freidrehungen und Holzarten unterschiedlich gehalten, so daß dadurch gute Orientierungsmöglichkeiten bestehen. In diesen Treppenhäusern sind die Büros, die Kassen und die Fahrstühle untergebracht. Das Flaggschiff wird seine erste Fahrt im Frühjahr 1939 ant.



U-Bootsflottille „Salkwedel“ in Bremen. Die U-Bootsflottille „Salkwedel“, die sich beim Torpedoschießen in der Ostsee besonders auszeichnete, erhielt als Anerkennung für ihre Leistung Landurlaub in Bremen. — Die Boote der U-Bootsflottille „Salkwedel“ neben dem Mutter-schiff „Saar“ im Bremer Hafen. (Weltbild-Wagenborg — M.)



Josef Bradl-Innsbrucker Deutscher Meister im Spezialsprunglauf. Bei den Deutschen und Wehrmachtseisenbahnwettbewerben in Oberhof holte sich der Innsbrucker Josef Bradl mit Sprüngen von 62 und 67 Metern den Titel eines Deutschen Meisters im Spezialsprunglauf. — In wunderbarer Haltung liegt Josef Bradl-Innsbrucker bei den Deutschen Eisenbahnwettbewerben in Oberhof im Spezialsprunglauf. (Weltbild-Wagenborg-M.)





Wovon man spricht

Zum Leistungskampf angetrieben — Amerika entdeckt sich selbst — Moderne Zauberer

Meht als 1,5 Millionen deutsche Männer und Frauen, Jungen und Mädchen sind zum Reichsberufswettbewerb angetrieben. Zu gleicher Zeit vernahmen wir, daß 24 000 Jungen und Mädchen von den Arbeitämtern vorgeladen wurden, weil sie bisher noch nicht an Arbeiten gedacht hatten. Das Verhalten der einen und der anderen unterscheidet sich wie Tag und Nacht.

Von Amerika sind wir ja allerhand gewöhnt, und zwar nicht nur in der hohen Politik. Die neueste „Erzählung“ geht aber wirklich über die Hühnerschlange. Es handelt sich um die — Eramenversicherung. Du hast dich, lieber Leser, nicht versehen, und auch kein Draufschreiber hat dich getarnt: es ist wirklich so, in Amerika gibt es jetzt Versicherungsgesellschaften, die die Herren Studiosi jeden einen Durchlauf im Eramen versehen. Der „Versicherungsfall“, wie der Sachverständige lautet, tritt allenfalls dann ein, wenn der Herr Kandidat bei der Abschlußprüfung mit Punkten und Trompeten durchgefällt.

Mit dem großen Perenelmatikus kann man, wie man weiß, allerhand Dinge vollbringen. Es gibt Risse und Wiße, die dem lieben Publikum die großartigen Veränderungen vorführen, obgleich alles beim alten bleibt; sie sondern ihm eine Kata Morgana vor, wo in Wirklichkeit nur Wüste ist.

2. Ziehung 4. Klasse 214. Sächsischer Landeslotterie

2. Ziehung am 7. Februar 1938.
(Die Gewinnsumme ist in der ersten Spalte angegeben, die nachfolgenden Zahlen sind die Gewinnernummern.)

Table with lottery results, including columns for prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers for 'Geldgewinn' and 'Lose'.

Wenn und Papier in Gold verwandelt. Mit diesen Klappen beschäftigen sich aber mitunter auch ehrbare und gelehrte Herren, so ehrbare und gelehrte, daß sie zuweilen noch würdige Perücken tragen.



Dr. Ley in London.

Reichsleiter Dr. Ley, der am Weltkongreß „Freude und Arbeit“ in London teilnimmt, in freundschaftlicher Unterhaltung mit Sir Noel Curtis, dem Vizepräsidenten des Beratungsausschusses.

Bermischtes

Man kann auch nachts einkaufen — in Paris. Verschiedene Pariser Kaufhäuser haben sich entschlossen, abends — nach Schluß der Verkaufsstunden — und dann die ganze Nacht hindurch beleuchtete Tische mit Schreibmaterial zur Verfügung von Bestellungen für den nächsten Tag an den Eingängen bereitzubalten.

Mit dem 12 000-Meter-Nebel über dem Meeresgrund. In Washington ist ein Kabel-Schöppgerät konstruiert worden, mit dessen Hilfe ein Schöpfapparat in den Meeresboden hineingelassen und mit Bodenproben zur Oberfläche emporgeholt werden kann.

Table with lottery results for Class 214, including prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for Class 214, including prize amounts and winning numbers.

Am Schluß der Liste befinden sich zwei Spalten: Gewinnernummern und Gewinnersummen.

Kunst und Kultur

Das „Heimatwerk Sachsen“ im Vogtland

Unter Leitung von Kreisbauinspektor Gierlich fand in Plauen eine Fauna des Heimatwerkes Sachsen statt. Die Vorberaufstellung, daß der Heimatgedanke im Vogtland feste Wurzeln hat, die Schätze der Volkstums- und Heimatarbeit sind zusammengetragen in dem Kreismuseum in Plauen, im Reichsbader Museum und im Plauer Schloßmuseum.

Ehren, Sport und Spiel.

Sächsische Polizei-Eitmeisterschaften

Am Dienstag nahmen in Schönau i. V. die Sächsischen Polizei-Eitmeisterschaften im Skilaut mit dem Langlauf ihren Anfang. Die Schneeverhältnisse waren sehr gut. Es gab gute Leistungen auf der ganzen Linie: Zum Langlauf traten 33 Teilnehmer an. Die Ergebnisliste lautet: Allgemeine Klasse: 1. Rudi Schönfelder, Volkswachmeister, Leipzig, 1:06:56 (Weltzeit); 2. Paul Volz, Kreisoberwachmeister, Sebnitz-Georgenthal, 1:07:26; 3. H. Heimann, Polizeiwachmeister, Leipzig, 1:07:39; 4. Willi Penabardi, Genarmeroberwachmeister, Leipzig, 1:08:20; 5. Siegfried Arnold, Polizeiwachmeister, Leipzig, 1:10:38.

Unerfchieden gegen die Fischechen

Im ersten Kampf der Zwischenrunde, den Deutschland gegen die ausgerüstete Mannschaft der Tschechoslowakei zu bestreiten hatte und dem 10 000 Zuschauer in Reich besahen, erzwangen unsere Spieler mit einer Höchstleistung mit 1:1 nach dreimaliger Verlängerung ein Unentschieden.

Die Tschechen, die übrigens bei der vorangegangenen Weltspieltournee für den Stanbier gegen die Emole Gaier mit 0:2 das beste Ergebnis erzielt haben, kamen in der zweiten Spielzeit durch Verge um Führungstreffer, als ein deutscher Spieler herausgesteilt war. Das deutsche Schlussdreieck mit Hoffmann im Tor und Jannede-Tobien in der Verteidigung wehrte alle übrigen Anstürme der Gegner durch großartigem Einsatz ab.

Die Eishockey-Weltmeisterschaft

Deutschland in den weiteren Kämpfen hart benachteiligt. Mit dem Wiederholungskampf zwischen Deutschland und Italien in Zürich wurde die Frage nach dem achten Teilnehmer der Zweitenrunde der Eishockey-Weltmeisterschaft entschieden. Beide Mannschaften, von ihrem Kampf am Vortage erheblich ermüdet, spielten hauptsächlich auf Zwickung, ohne selbst zu Erlolgen zu kommen. So ging das Spiel bei ständig sich verdichtendem Nebel in der regulären Spielzeit mit 0:0 unentschieden aus und mußte wegen der Witterungsverhältnisse abgebrochen werden.

Im Anschluß daran trat die Internationale Eishockeyliga zu einer Besprechung zusammen, in der Deutschland mit bisher insgesamt 16:9 Toren auf Grund seines besseren Torverhältnisses gegenüber Italien (9:11) die Berechtigung zur Teilnahme an der Zwischenrunde zuerkannt wurde.

Auto 500 000, DAB, Motorrad. Im Chemnitz-Werke der Auto-Union wurde im Rahmen einer Feier das 500 000. Motorrad der DAB-Werke fertiggestellt. Vor 18 Jahren kam der erste DAB-Motor, damals wie heute ein Zweisitzer, auf den Markt.

Reichsfender Weibzig.

Donnerstag, 3. Februar.
6.30: Aus Dresden: Frühkonzert. — 10.00: Aus Berlin: Volkslieder. — 10.45: Heute vor 100 Jahren. — 10.50: Keine Chronik des Abtages. — 11.00: Uebertragung aus dem Reichsaal des Neuen Rathauses: Eröffnungsfest der Reichsmittelfest der Hitler-Jugend. — 12.00: Aus München: Frühkonzert. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — Ansicht: Was hat sich seit der Industriekampfen und Aufnahmen des deutschen Handels. — 15.15: Wanderung im Gertal. — 15.35: Neue politische Bilderbände. — 15.50: Aus Berlin: Nachrichten. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: Rardart. — 18.35: Musikalisches Witschenspiel. — 18.40: Aus Dresden: Dichterstunde, Heinrich Heine. — 19.00: Neue liebliche Krüder legt die Grillen nieder (Industriekampfen). — 19.30: Umichau am Abend. — 20.10: Konfettischicht. Ein freigelegter Tanzabend zur Faschingszeit. — 22.30: Vom Reichsfender: Internationales Wintersportwo. — 22.40—24.00: Aus Chemnitz: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Deutschlandfender.

Donnerstag, 3. Februar.
6.30: Aus Dresden: Frühkonzert. — 10.00: Volksliederfesten. — 12.00: Aus Berlin: Musik zum Mittag. — 15.15: Hausmusik. — In der Pause von 17.00—17.10: „Das Wunder“. Eine Erzählung von Emil Blücher. — 18.00: Das Städtische Orchester Raddeburg spielt. — 19.00: Deutschlandecho. — 19.15: Großer Klang am Abend (Aufnahmen). — 20.10: Begegnung mit einem Dichter. Anion Grof Vofft Friedrich. Ein Gespräch mit dem Dichter. — 20.30—22.30: Aus Paris: Das Pariser Nationalorchester spielt. — Darschichte 21.15 bis 21.30: Nachrichten. — 23.00: Internationales Wintersportwo. — 23.30—24.00: Aus Wien: Unterhaltung und Tanz.

Am Schluß der Liste befinden sich zwei Spalten: Gewinnernummern und Gewinnersummen.



## Gassen und Nachbarschaft.

**Meißen.** Vorsicht beim Aussteigen! Auf Bahnhof Meißen fiel ein 19jähriger Mädchen aus dem einfallenden Bus, weil sie die Tür vorzeitig geöffnet hatte. Sie trug eine Gebirgschütterung und andere Verletzungen davon.

**Meißen.** Kolossaler Sturm. In Meißnitz war ein 26jähriger Mann beim Räumeroden auf einen Baum geklettert, um ein Seil festzubinden. Dabei stürzte er aus sechs Meter Höhe ab und zog sich eine schwere Wirbelsäulenverletzung zu.

**Coswig.** Von der Lokomotive erfasst. Der Weichenwärter Oskar Ebbe wurde auf dem hiesigen Bahnhof beim Ueberfahren der Gleise von der Lokomotive eines Personenzuges erfasst und tödlich überfahren.

**Dresden.** Unglaublicher Leichtsinns. Ein 16jähriger Burche schob im Hof eines Grundstücks mit einem Luftgewehr nach Kamenbüchsen. Ein abprallendes Bleigeschoß traf einen hohen Jahre alten Mann in die Augäpfel. Leider muß mit dem Verlust des Augensichtes gerechnet werden. Der leichtsinnige Schütze stellte sich der Polizei.

**Dresden.** Einbruch in ein Goldwarengeschäft. Nachts zertrümmerten unbekannte Diebe die Schaufensterscheibe eines Juwelier- und Goldwarengeschäfts auf der Breite Straße. Die Täter stahlen verschiedene kleine, sechs Paar Ruchwerk-Ohrringe, davon ein Paar mit zwei kleinen Brillanten, zwei Armränder, vierzehner Gold, davon eins mit verschiedenen Steinen, fünf Armreifen, 333 und 585 achsempelt, vier Ruchwerkfingerringe, einen kleinen Ring mit drei Rubinen und vier Brillanten, einen Ring mit edler Perle und acht oder zehn Brillanten. Sollten die Schmuckstücke als Pfand oder zum Kauf angeboten werden, wird gebeten, sofort die Kriminalpolizei, Fernruf 24111, Dausapparat 170, zu verständigen.

**Dresden.** Die Schuhe von den Füßen gehoben. Abends wurden einer Kontoristin von einem unbekannten Vurschen ein Paar Wildlederhalbschuhe von den Füßen gehoben. Die Geschädigte war im Besitz ihrer Wohnraumumkleidekabine die Stufen der ersten Treppe hinaufzuziehen, als ein Vursche, der ihr ins Haus gefolgt war, auf sie zuströmte, ihr die Schuhe von den Füßen zog und damit flüchtete.

**Dresden.** Todesfall. Im Alter von 74 Jahren starb in Dresden der Betriebsführer und Seniorchef des Kaufhauses Renner, G.m.b.H., Martin Renner.

**Dresden.** Tod durch Elektrizität. Der 51-jährige Max Schulze kam bei Montagearbeiten mit der Stromleitung in Verührung. Er war auf der Stelle tot.

**Wittweida.** Aus Spaß wurde Ernst. In den hiesigen Glashüttenwerken ereignete sich ein bedauerlicher Vorfall, bei dem ein Arbeitkamerad das Augenlicht auf einem Auge einbüßte. Ein Glasmacher wollte eine Keckerei abwehren und ließ über einen Wasserreimer hinweg dem älteren Arbeitkameraden unachtsamerweise die heiße Glaspfanne ins Auge, das sofort auslief.

**Wittweida.** Zusammenstoß. In der gefährlichen Kurve am Löwenberg fuhr ein Lastzug auf einen Personenzug auf, der wieder gegen einen Möbelkraftwagen gedrückt wurde. Der Fahrer des Lastzuges hatte es übersehen, daß die beiden Kraftwagen vor ihm ihre Fahrt verminderten. Der Personenzug wurde stark beschädigt, zwei mitfahrende Frauen verletzt.

**Bautzen.** Vermißt. Seit dem 3. Februar wird der 15jährige, aus Reichenberg im Sudetenland stammende Schüler Walter Luniat, vermißt.

**Rittau.** Die Brandruine des Theaters verschwindet. Die alte Brandruine des früheren Stadttheaters am Platz der SM wird abgebrochen und an ihrer Stelle ein öffentlicher Parkplatz geschaffen. Die herrlichen Anlagen am Grünen Ring der Stadt werden in diesem Sommer weiter ausgebaut, damit sich der grüne Promenadenring um den Stadtkern vollkommen schließt. Weiter werden noch verschiedene andere Arbeiten im Zuge der fortschreitenden Verkehrsbelebung in Angriff genommen werden. Der städtische Omnibusverkehr schafft durchgreifende Verbesserungen. Zuletzt wurden rund 35.000 Fahrtickets monatlich mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres befördert. Insgesamt waren es im Vorjahr 2.200.000 Fahrtickets. Nur die feste Verkehrsbelebung rechnet auch, daß die Zahl der Donerstage für Arbeiter von rund 500 auf 2000 angesetzt ist. Die Omnibuslinie Rittau-Crottow wird ab 10. Februar allein von Rittauer Stadtomnibussen betrieben, wobei vormittags einige Fahrplanänderungen eintreten werden.

**Rittau.** Götting als Ehrenvater. Beim ersten Kind des Einwohners Max Weichert in Mittelherzdorf übernahm Generalkonsul Götting die Ehrenvaterschaft. Er überreichte der Familie ein Ehrenzeichen.

**Wittweida.** Goldenes Tugendzeichen. Im Rahmen eines Betriebsfestes der Irma Woritz Villa, „Wittweidaer Tagblatt“, wurde der Betriebsleiter und Faktor Richard Wills, ein Vetter der derzeitigen Firmeninhaber, durch den Oberbürgermeister Dr. Doppl mit dem vom Führer verliehenen Tugendzeichen Ehrenzeichen für tüchtige Arbeit ausgezeichnet.

**Frankenberg.** Ein eigenes Heim. In monatelanger Arbeit haben hier eine Anzahl Männer des Motorbetriebes des RZAA, aus den leerstehenden Räumen des ehemaligen Welttheaters ein vorbildliches RZAA-Sturmheim geschaffen, das jetzt geweiht wurde. Das Heim enthält einen Unterrichtsraum, dem sich ein technischer Raum anschließt, der ein verbleibendes Atrium und einen auf einem schwebelbaren Montageblock ruhenden Motor zu Erdwegen aufweist.

**Chemnitz.** Durchgehende Pferde. Auf der Stolberger Straße gingen zwei vor einem Raabwagen gekannte Pferde durch, wobei der Wagen gegen einen Straßenbaum geschleudert wurde und dann an einen Gartenraum fiel. Die beiden Rossen fürzten von dem Wagen, das Sattelpferd wurde schwer verletzt und das Handpferd gelappt. Die Gabelsberger Straße stadtwärts, bis es von Straßenpflanzern aufgeschalten wurde.

**Chemnitz.** Für 10 Pfg. — 100 Mark. Bei einem Loosverkauf der WSB-Lotterie zog bei einem „Dreierloos“ ein Voto nach einem Arellos einen Hundehüter. Die Arellos war bei den beteiligten fünf Spielern sehr aroh; es handelte sich um durchweg bedürftige Kolonnenoffiziere; neben dem Looszierer zwei ältere Arbeiter, ein Secherehelner einer Leituna und eine Witwe.

**Burgstädt.** Das Messer ging ins Auge. Beim Luftaufpumpen auf ein Rad rutschte ein auf einem Tisch liegendes Schustermesser ab und verletzte einen 18-jährigen Schuhmacherlehrling so schwer am Auge, daß sich die Einkleinerung ins Krankenhaus notwendig machte. Ob das Auge gerettet werden kann, ist abzuwarten.

**Großhartmannsdorf.** Ein nachahmenswertes Beispiel. Die Kinder der Volksschule Langenau sammeln auf eigenartige Weise für das WSB. Sie erwerben allmählich neun Farscherten, die sie an die Klassenkassen anbringen. Im Januar konnte dem WSB der ansehnliche Betrag von 47,60 Mark zur Verfügung gestellt werden.

## Dresdner Opfer einer schweren Bluttat

Aus Köln wird gemeldet: In Troisdorf bei Köln wurde eine einseitige Bluttat entdeckt. In der Wohnung des Werkmeisters Karl Hebelkott wurden vier Personen, zwei Männer, eine Frau und ein Mädchen, tot aufgefunden. Der Wohnungsinhaber, ein 42 Jahre alter Mann, hat vermutlich seine 39-jährige Ehefrau, seine 16jährige Tochter und seinen 69 Jahre alten Schwagermutter, der aus Dresden stammt und zu Besuch in Troisdorf weilte, erschossen. Alle drei lagen am Boden. Der Mörder hat vermutlich unmittelbar nach der Tat Selbstmord begangen. Die Bluttat scheint ganz impulsiv verübt worden zu sein, denn auf dem Küchentisch fanden sich Reste eines Abendessens. Das Motiv ist noch ungeklärt.

## Strohmatterbedien

Der Strohmatterbedienstete meldet am Dienstag um 8.40 Uhr: Reichsaufsicht: Nur Strecke zwischen Chemnitz und Glausau in Waldgebieten teilweise Stauweis, Strecke ist gestaut. Auf allen übrigen Bahnen Verkehr unbehindert. Reichsstraßen und Straßen im Sudetenland: Im Nordteil Schnee und Eis. Verkehr unbehindert. Im Gebirge nur noch ganz vereinzelt Stauweisstellen in höheren Gebirgszügen, sonst Verkehr unbehindert.

## Verbraucherpreise für Äpfel

Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes und der Verordnung über das Verbot von Preisänderungen hat der Reichsminister in Sachsen (Ministerium für Wirtschaft und Arbeit) angeordnet, daß mit sofortiger Wirkung der Verbraucherpreis für Äpfel vom Gartenbauwirtschaftsverband Sachsen für 32 Pfg. je 0,5 Kilo festgesetzt wurde. Preisänderungen gegen diese Preisfestsetzung werden geahndet.

## Berufserziehung und Betriebsführung

**Städtische Ingenieurschule in Dresden.** Auf Grund eines Erlasses des Reichserziehungsministers führt jetzt die Städtische Höhere Maschinenbauerschule an den Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden die Bezeichnung Städtische Ingenieurschule Dresden, Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Nach wie vor befinden sich Hörsäle, Werkstätten und Laboratorien im Gebäudekomplex Gärten, Düren- und Geroldstraße.

## Marttwirtschaftliche Fragen

Zum Reichsnährbund gehören nicht nur die Erzeuger, sondern auch die an der Verarbeitung, Veredelung und Verteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse beteiligten Berufsgruppen. Wenn die Landesbauernschaft Sachsen zur Beteiligung an ihrem 5. Sächsischen Landesbauerntag aufruft, dürfen auch die Angehörigen dieser Berufsgruppen, die mit den Erzeugern zusammen eine Selbstverwaltungsgemeinschaft bilden, nicht fehlen. Die Angehörigen der Reichsnährindustrie, des Reichsnährhandels, des Reichsnährhandels, des Groß- und Einzelhandels sowie der Vermittlung werden deshalb ebenfalls am Landesbauerntag teilnehmen, und zwar neben der Großlandbauernschaft vor allem an der Tagung der Hauptabteilung III, die gemeinsam mit den Marktvölkern am 15. Februar 9.30 bis 12 Uhr in den Zoo-Gaststätten stattfindet. Landesbauernschaftsleiter III, Bauer W. J. G., Vertretungsstelle, und der Vorsitzende der Hauptvereinsleitung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft, Bauer F. J. G., Berlin, werden hierbei Vorträge halten.

## Sonntagsrinfahrerinnen zum Landesbauerntag

Zum Besuch des 5. Landesbauerntag 1939 in Dresden vom 13. bis 15. Februar werden von allen Stationen Sächsischer Sonntagsrinfahrerinnen ausgegeben. Die Karten haben Gültigkeit wie folgt: für Anreise: von Dienstag, 14. Febr., 00 Uhr bis Mittwoch, 15. Februar, 24 Uhr; für Rückreise: von Dienstag, 14. Februar, 12 Uhr bis Donnerstag, 16. Febr., 14 Uhr. Für die Rückreise haben die Karten nur Gültigkeit, wenn sie in den Versammlungshäusern von der Landesbauernschaft abgeliefert worden sind.

## Börse, Handel, Wirtschaft.

**Künftige Berliner Notierungen vom 7. Februar.** (Sämtliche Notierungen ohne Gewähr.)  
**Berliner Wertpapierbörse.** Die Aktienbörse zeigte eine freundliche Tendenz. Die Kurssteigerungen herrschten vor. Der Markt der festverzinslichen Werte lag weicher. Die Umschuldungsanleihe wurde wieder mit 99,20 notiert. Für die Reichsaltsbonds kam es zu einer leichten Kurssteigerung. Wiederaufbauanleihe gab etwas nach. Reichsbahnobligationen lagen unverändert. Der Geldmarkt zeigte wieder eine weitgehende Flüssigkeit. Monatsgeld wurde auf 2,12 bis 2,37 Prozent herabgesetzt.  
**Berliner Magerviehmarkt.** (Amtlicher Marktbericht vom Magerviehmarkt in Berlin-Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Antrieb: 461 Schweine, 146 Ferkel. Verkauf: Große Käfer schwerer veräußert, Ferkel sehr fest. Es wurden gezählt im Großhandel für Käufer: Schweine 4-5 Monate alt 45-48, Ferkel 3-4 Monate alt 40-45, Ferkel 8-12 Wochen alt 30-40, 6-8 Wochen alt 22-30 RM, je Stück.  
**Berliner Devisenbörse.** (Telegraphische Auszahlungen.) Belgien 42,08 (42,16); Dänemark 52,12 (52,22); Danzig 47,10 (47,10); England 11,67 (11,70); Frankreich 6,993 (6,997); Holland 134,24 (134,50); Italien 13,09 (13,11); Norwegen 55,64 (55,76); Polen 47,00 (47,10); Schweden 60,12 (60,24); Schweiz 56,51 (56,43); Tschechoslowakei 8,591 (8,609); Ver. Staaten von Amerika 2,491 (2,495).

**Bahnhofsrestaurant**  
 Morgen Donnerstag  
**Bratwurst · ff. Gallertschüsseln**  
**Anstich von Bockbier!**

---

**Winterschluß - Verkauf**  
 Die letzten 3 Tage!  
**Reste und Abschnitte**  
 jeder Art sehr preiswert  
**Emil Glathe, Wilsdruff**

Schöne RESTE  
 billige  
**REICH**  
 WASCHE · BETTEN · GARDINEN  
 MEISSEN · KLEINMARKT

**Auflegematratten, Patentmattressen**  
 für jedes Bett passend  
**Biskup,** Meißen, nur Heinrichsplatz 7.  
 Kinderbedarfsbedarfschein- und Ehestandsbescheinigung.

Man sieht der Wäsche, ob sie mit Persil gewaschen ist!

Alle Familien-Drucksachen fertigt schnell und preiswert an die Druckerei ds. Bl.

**Wunschkonzert Karlsbad**

**am 11. Februar 1939**

Deiner Spende an die nächste WMG-Dienststelle. Würdich und Sonderauszahlung an den Reichsfestabend Leipzig.

**Handharmonikas, Schifferklaviere**  
 Weitgehende Zahlungsvereicherung.  
**Wilsdruff**  
 Dresdner Straße 16. **Arthur Schneider**

---

**Reste Reste Reste**  
 Die letzten 3 Tage Winterschluß-Verkauf  
**Eduard Wehner**

Stelle ab Freitag, den 10. Februar wieder einen frischen Transport bester schwedischer, skandinavischer und schleswiger **Arbeitspferde** äußerst preiswert zum Verkauf.

**Bruno Denteritz, Pferdehandlung, Deutschborn**  
 Auf: Amt Roffen 524.